GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm für den Ennepe-Ruhr-Kreis 2020

Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm für den Ennepe-Ruhr-Kreis 2020

Am 13. September 2020 wählst Du die folgenden Ämter und Gremien

- Stadtrat
- Kreistag
- Ruhrparlament
- Bürgermeister*in
- Landrat

Inhalt

GRÜN IST ...

... der Ennepe-Ruhr-Kreis 2020 6

... der Schutz von Umwelt und Klima im Ennepe-Ruhr-Kreis 8

... saubere und schnelle Mobilität 12

... Zusammenhalt und Unterstützung für Schwächere 14

... ein inklusiver und gesunder Ennepe-Ruhr-Kreis 16

... gerechte Bildung und Chancengleichheit 18

... eine vielfältige und bunte Kulturszene 19

... ökologisches Wirtschaften 20

Präambel

Liebe Wählerinnen und Wähler!

Wir sind´s, die GRÜNEN im Ennepe-Ruhr-Kreis – und vor Ihnen liegt unser Programm zur Kommunalwahl am 13. September 2020.

Ennepe-Ruhr-Kreis mit Zukunft – das ist unser Ziel

Am 13. September haben Sie, die Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-Kreises, die Chance, Ihre Stadt, Ihr Viertel, Ihr Leben und das Ruhrgebiet aktiv mit zu gestalten. An diesem Tag finden die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen und die erste Direktwahl des Ruhrparlaments statt. Hier vor Ort, in den Räten, im Kreistag und im Ruhrparlament werden Entscheidungen getroffen, die sich sehr direkt auf das tägliche Leben auswirken. Denn in den Kommunen wird entschieden, wie Schulen ausgestattet sind, wie oft der Bus fährt, welche Öffnungszeiten das Schwimmbad hat, ob es eine Verbraucherzentrale gibt und ob die Klimakrise bekämpft wird.

Einfluss nehmen

Selbstverständlich können Sie Einfluss nehmen und sich zu jeder Zeit an diesen Entscheidungen beteiligen, in dem Sie Kontakt zu Ihren kommunalen Politikerinnen und Politikern aufnehmen oder sich selbst in einer Partei oder auf andere Art und Weise engagieren. Die direkteste Art der Einflussnahme ist aber die Wahl. Und deshalb möchten wir GRÜNE im Ennepe-Ruhr-Kreis Ihnen mit diesem Programm unsere Ideen für den Ennepe-Ruhr-Kreis vorstellen. Diese Ideen möchten wir in den nächsten Jahren gerne umsetzen – gemeinsam mit unserem Landrat Olaf Schade, der nach fünf Jahren vertrauensvoller und guter Zusammenarbeit von GRÜNEN und SPD erneut von Grün und Rot zur Wahl aufgestellt wurde. Und vor allem mit den vielen Verbänden, Vereinen und Initiativen, in denen sich die Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-Kreises engagieren und aus denen wir neben den direkten Gesprächen mit Ihnen viele Anregungen bekommen.

nachhaltig. sozial. zukunftsweisend.

Wir GRÜNE wollen die Entscheidungen im Kreistag nachhaltig, sozial und zukunftsweisend gestalten und die Lebenswirklichkeit aller Bürgerinnen und Bürger verbessern. Global denken und lokal handeln – unser jahrzehntealter Leitgedanke ist aktueller denn je. Denn die Klimakrise macht nicht an unseren Kreisgrenzen halt. Deshalb werden wir alle Vorhaben vor diesem Hintergrund auf ihre Umsetzbarkeit prüfen. Damit wir unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Zukunft hinterlassen.

Dies gilt auch während und nach der Coronakrise. Das Virus hat unser Zusammenleben verändert und unser Land und damit auch die Gewerbetreibenden im Ennepe-Ruhr-Kreis in eine schwere Rezession geführt. Der Weg aus dieser Krise führt nicht zurück sondern gibt uns die Chance, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltiger und solidarischer wieder aufzubauen. Die erlebte Gemeinsamkeit und gegenseitige Unterstützung der vergangenen Monate sind eine gute Basis dafür.

Verschwörungstheoretiker und Hetzer versuchen trotzdem, auch aus Corona Kapital zu schlagen, Menschen, die sich Sorgen um Grundrechte machen, für ihre Propaganda zu missbrauchen und Verknüpfungen zu rechtem Gedankengut herzustellen.

Nicht nur im Internet breiten sich Hass und Hetze aus. Auch im Kreis sind Verschwörungstheorien, rechte Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung leider Realität. Zum Glück steht aber eine breite Mehrheit der Menschen im Kreis gegen diejenigen, die unser Land und unsere Ordnung ablehnen oder in die 30er-Jahre des letzten Jahrhunderts zurückwerfen möchten und die nicht nur alle gesellschaftliche Liberalität, sondern auch Anstand und Moral bekämpfen. Wir GRÜNE werden alles tun, dass diese Kräfte keinen Einfluss in den Räten und im Kreistag sowie im Ruhrparlament bekommen werden!

Ein wesentlicher Baustein, um durch die Coronakrise zu kommen, war und ist die Digitalisierung. Ohne digitale Möglichkeiten hätte es im Lockdown kein Home-Office gegeben, keine Videokonferenzen zur Besprechung gemeinsamer Projekte, kein Home-Schooling und auch keinen Kontakt zu entfernt lebenden Verwandten. Wirtschaft ohne Digitalisierung ist nicht mehr denkbar. Wir haben aber auch erleben müssen, dass die digitale Infrastruktur in jeglicher Beziehung dringend ausbaubedürftig ist. Auch dies ist eine Aufgabe, der wir GRÜNE uns stellen wollen.

GRÜN IST
der Ennepe-Ruhr-Kreis 2020

Dabei und bei allen anderen Herausforderungen setzen wir auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-Kreises – auf Ihre Unterstützung!

GRÜN IST ...

... der Schutz von Umwelt und Klima im Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Auswirkungen der Klimakrise sind nun auch im Ennepe-Ruhr-Kreis angekommen. Extreme Hitze und langandauernde Trockenperioden, aber auch das vermehrte Auftreten von schweren Stürmen und Starkregenereignissen machen auch vor unserer Region nicht mehr halt. Deshalb müssen der Schutz unserer Umwelt und das Ergreifen nachhaltiger Maßnahmen zur Eindämmung der Klimakrise oberste Priorität haben. Unter Corona hat die Umwelt weltweit durchgeatmet. Der Himmel war blau wie lange nicht mehr. Klimaneutrales Wirtschaften und Leben muss – als Normalzustand – unser Ziel sein. Wir wollen für unsere Kindern eine Welt, in der es sich zu leben lohnt!

Wir wollen, dass die Kreisverwaltung bis 2030 klimaneutral und der Klimaschutz als vorrangige Querschnittsaufgabe im Kreis verankert wird. Ein erster Schritt dafür ist die Umsetzung des beschlossenen Klimaschutzkonzepts durch die Einstellung einer Klimaschutzmanagerin/eines Klimaschutzmanagers. Diesem ersten Schritt müssen aber weitere folgen, indem beispielsweise weiteres Personal zur Bewältigung von Klimafolgen und zur Stärkung des Naturschutzes gewonnen werden. Außerdem soll zukünftig bei der Beschaffung von Dienstfahrzeugen, der Einhaltung von Klimastandards bei Bau und Unterhaltung von Kreisgebäuden und der Bewertung von Klimafolgen die Klimaneutralität im Vordergrund stehen. Der Kreis bereitet sich darüber hinaus vorsorglich auf neue Naturgefahren durch die Klimakrise wie Starkregenereignisse und Hitzewellen vor und investiert in den Bevölkerungsschutz durch den Bau eines Gefahrenabwehrzentrums für die Feuerwehren und Hilfsorganisationen.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- Kreisimmobilien nach dem Prinzip des nachhaltigen Bauens modernisieren und gestalten;
- In kreiseigenen Wäldern standorttypische Waldlebensräume (inklusive Totholz) erhalten, wiederherstellen und verbessern;
- Mittelfristig im Dialog mit den Waldeigentümern mindestens 10 Prozent der Waldfläche im Ennepe-Ruhr-Kreis als „Urwälder von morgen“ dauerhaft der natürlichen Entwicklung überlassen;
- durch den Ausbau der Beratungsstrukturen der Kreisverwaltung erreichen, dass auch Besitzer*innen kleinerer landwirtschaftlicher Flächen zu einer Beantragung von Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes (z.B. Feldhecken oder Wildblumenwiesen), die nach EU-Recht förderbar sind, ermuntert und konstruktiv begleitet werden können;
- kreiseigene Immobilien z.B. durch engere Zusammenarbeit mit der BürgerEnergieGenossenschaft mit Photovoltaikdächern ausstatten;
- Frischluftschneisen und Grünzüge erhalten;
- Müllvermeidungskampagnen starten und die Abgabe von Schadstoffen und Sperrmüll erleichtern;
- öffentliche Grünflächen durch ein Pilotprojekt des Kreises ökologisch aufwerten, z. B durch Wildblumenmischungen;
- Dächer und Fassaden kreiseigener Immobilien begrünen und bienenfreundlich gestalten;
- Neue Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Ennepe-Ruhr-Kreis ausweisen und sowohl diese, wie auch die bestehenden mit Informationstafeln bekannt machen, um so dem Natur- und Landschaftsschutz mehr Beachtung zu schenken;
- vor der Ausweisung neuer Gewerbegebiete Altflächen recyclen und
- Erneuerbare Energien im Kreis ausbauen.

GRÜN IST

Klimaschutz im Kleinen, der Großes bewirkt.

Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

GRÜN IST ...

... saubere und schnelle Mobilität

Der Ennepe-Ruhr-Kreis liegt zwischen dem Ruhrgebiet und dem Bergischen Land. Ländliche Räume und städtische Strukturen prägen unsere Heimat. Gleichzeitig stellt dies aber auch die größte Herausforderung für den Kreis dar.

Wir wollen nicht nur in den Ballungsgebieten einen Öffentlichen Nahverkehr schaffen, der alltagstauglich und bezahlbar ist – auch ländliche Bereiche müssen zu allen Tageszeiten an den Nahverkehr angebunden sein. Bus und Bahn sind Teil der Daseinsvorsorge und entsprechend zu finanzieren! Wir werden uns außerdem dafür einsetzen, dass Deutsche Bahn und VRR endlich in die Bahn-Infrastruktur investieren und ihr Angebot endlich ausgeweitet wird. Der gesamte Ennepe-Ruhr-Kreis ist Teil der Metropole Ruhr. Es wird Zeit, dass sich endlich auch Bus und Bahn dieser Realität anpassen.

Gleichzeitig ist aufgrund der Struktur des Kreises der Autoverkehr auf absehbare Zeit nicht vollständig vermeidbar. Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern aber zeigen, dass es mit Bus, Bahn und Rad attraktive und alltagstaugliche Alternativen gibt Und wir wollen eine spürbare Entlastung der Infrastruktur erreichen: Insbesondere die Erneuerung von Brücken und die Sanierung der Autobahnen durch das Land NRW sind mit dem Kreis und den Städten zeitlich abzustimmen und so bürgerfreundlich wie möglich durchzuführen. Dauerstaus und überlastete Umleitungen schaden Mensch und Umwelt und müssen endlich der Vergangenheit angehören!

Viele Menschen haben unter Corona erstmals Städte ohne Dauerstau erlebt und betrachten jetzt die Mobilität in unserer Region mit anderen Augen. Sie wollen nicht wieder zurück zu verstopften und stinkenden Innenstädten. Corona ist auch die Chance zu einer Verkehrswende mit einem Vorrang von Rad- und Fußverkehr vor PKWs und zu einer anderen Verteilung des Verkehrsraumes.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- vernetzte Mobilität durch Angebote von Car-Sharing, Bike & Ride und Bike-Sharing in jeder Stadt an zentralen Plätzen organisieren;
- bei allen Verkehrsprojekten Barrierefreiheit, Fußgänger- und den Radverkehr mitdenken;
- die digitale Echtzeitauskunft in Kombination mit dem Radverkehr weiterentwickeln;
- den Nahverkehr z.B. durch Anschlusssicherung und die Ausweisung eigener Busspuren auf den Hauptverkehrsstraßen beschleunigen;
- die Ladesäuleninfrastruktur für alternative Antriebe ausbauen;
- bei den Bussen des Nahverkehrs mit dem Blick auf deren CO2- und Schadstoffbilanz emissionsarme Antriebe einsetzen und bedarfsorientierte Angebote wie Bürgerbusse ausbauen;
- günstigere Tarife im Nahverkehr und bei Bund und Land Druck für Investitionen in den Nahverkehr machen;
- das RVR-Konzept für Alltagsradwege im Kreis und seinen Städten schnellstmöglich umsetzen;
- gleichzeitig wollen wir weiterhin kurzfristig alltagstaugliche Radwegeverbindungen zwischen den Kreisgemeinden schaffen.
- sichere und schnelle Radwege zu (Bus)Bahnhöfen und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder organisieren und
- eine Beteiligung des Kreises an der Aktion „Stadtradeln“.

GRÜN IST ...

... Zusammenhalt und Unterstützung für Schwächere

Im Ennepe-Ruhr-Kreis Kreis ist in den letzten Jahren viel passiert, um mehr Barrierefreiheit und Inklusion zu erreichen: Es wurde die Stelle eines Inklusionsbeauftragten geschaffen, der Schritt für Schritt eine Fülle von Maßnahmen umsetzt. Diese wurden von vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern und Verbänden erarbeitet. Dieser Prozess muss in enger Kooperation mit den Städten fortgesetzt werden. Der Kreis wird den Städten auch weiterhin eine Vielzahl von Daten zur Verfügung stellen, um Planungen für bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen zu erleichtern. Dadurch können lebendige Viertel entstehen, barrierefrei und mit kurzen Wegen. So können zum Beispiel ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung leben.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass gerade die Schwächsten – Alleinerziehende, Geringverdiener*innen, Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftige – am stärksten unter den Einschränkungen unter Corona zu leiden haben. Frauen haben viele Lasten getragen, erhalten weniger Schutz vor häuslicher Gewalt und werden in alte Rollenbilder zurückgedrängt. Gleichzeitig haben sich bisher nicht gekannte Netzwerke von Nachbarschaftshilfe und gegenseitiger Unterstützung gebildet. Viele Menschen erleben es als positiv, anderen zu helfen und wünschen sich, diese Solidarität in die Zukunft zu tragen. Quartierskonzepte können diese Kräfte bündeln und dauerhaft organisieren.

Schon vor Corona war die pflegerische Versorgung der Bevölkerung angespannt. Nun hat sich die Situation noch weiter verschärft: Es kann problematisch sein, einen Pflegedienst mit freien Kapazitäten zu finden. Wer einen Kurzzeitpflegeplatz benötigt, findet diesen zum Teil erst nach längerer Suche und womöglich auch nicht am Wohnort. Dieser Pflegenotstand, der eine Ursache im Mangel an Fachpersonal hat, wird sich in der Zukunft nicht grundsätzlich verbessern. Deshalb unterstützen wir Grüne eine verbindliche kommunale Pflegeplanung, eine bessere Vernetzung aller im Gesundheitsbereich tätigen Akteure und mehr Prävention. Grundsätzliche, wenn auch nicht im Ennepe-Ruhr-Kreis zu erfüllende Forderung bleibt eine größere Anerkennung und bessere Bezahlung der Care-Berufe.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- die Beteiligung und Betreuung von ausländischen Mitbürger*innen und Geflüchteten erhalten;
- das Ehrenamt durch Anerkennung und Wertschätzung stärken, z. B. über Ehrenamtskarten aber auch Feiern, Auszeichnungen und Feste;
- die Schulsozialarbeit in den Schulen des Kreises fortführen;
- freie Träger weiter fördern, und den Umfang der Förderung an vorhandene Bedarfe anpassen;
- die Frauenberatung und Frauenförderung zu einem Gender- und Diversitiy-Management ausbauen;
- zusätzliche Frauenhausplätze einrichten;
- das Bundesteilhabegesetz menschenorientiert umsetzen;
- sozialen Wohnungsbau und genossenschaftliches Wohnen stärken und ausbauen;
- Wohnungslosigkeit bekämpfen und Housing-First-Projekte modellhaft erproben;
- die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket vollständig ausgeben und
- die Verbraucherzentrale EN weiter unterstützen.

GRÜN IST …

… ein inklusiver und gesunder Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Herausforderungen für das Gesundheitssystem werden in einer älter werdenden Gesellschaft immer größer. Auch der im Kreis weiter spürbare demografische Wandel und die heterogenere Zusammensetzung der Bevölkerung tragen zu einer Verschärfung der Lage bei.

Unsere Leitbilder bleiben trotzdem die UN-Behindertenkonvention und der Grundsatz „ambulant vor stationär". Deshalb werden wir uns auch weiterhin für eine gute Hausarztversorgung sowie eine wohnortnahe und differenzierte Krankenhausstruktur einsetzen. Der Dialog mit Betroffenenverbänden und Selbsthilfeorganisationen ist für uns dabei selbstverständlich.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- Prävention stärken, u.a. mit einem Garantieanspruch für Schwimmunterricht und der Schaffung von Mehrgenerationenspielplätzen;
- quartiersbezogene Wohn- und Pflegeangebote, neue Wohnformen und individuelle Unterstützungsmodule für das Leben zu Hause über eine verbindliche Pflegebedarfsplanung im Kreis entwickeln;
- aus Gründen des Gesundheitsschutzes einen autofreien Tag pro Jahr im ganzen Kreis einführen und uns jährlich am weltweiten autofreien Tag am 22. September beteiligen;
- aktiv Einfluss auf eine flächendeckende, quartiersnahe, ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung nehmen und dafür die Gesundheitskonferenz EN nutzen und
- allen Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis gleichberechtigt die Teilnahme an der Gesundheitsversorgung ermöglichen.

GRÜN IST ...

... gerechte Bildung und Chancengleichheit

Der Ennepe-Ruhr-Kreis investiert in den nächsten Jahren in die Modernisierung seiner drei Berufskollegs, seiner beiden Förderschulen und seiner Gesamtschule weit über 100 Millionen Euro. Bildung ist die wichtigste Ressource, die eine Gesellschaft hat.

Wir können auf kommunaler Ebene die weiterhin bestehenden Ungerechtigkeiten im Schulsystem nicht ändern. Wir können aber dafür sorgen dass unsere Kinder in modernen Gebäuden gerne lernen und es im ganzen Kreis ein hervorragendes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler gibt – ganz egal, welche Fähigkeiten sie mitbringen und welchen Beruf ihre Eltern ausüben. Bisher ist dieses Vorhaben an der Weigerung der Städte gescheitert, sich miteinander über ein kreisweites Angebot an Schulen zu verständigen. Wir wollen, dass der Kreis erneut auf die Städte zugeht und ihnen anbietet, die Schulentwicklung im Kreis zu koordinieren.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis hat in der letzten Wahlperiode unter rot-grün ein fortschrittliches Medienkonzept für seine Schulen entwickelt, das regelmäßig an die Technikentwicklung angepasst wird. Corona hat allerdings gezeigt, dass das bei weitem noch nicht ausreicht. Für digitale Unterrichtsqualität braucht es zusätzlich Know-how bei den Lehrer*innen, aber auch die Chance für alle Schüler*innen, mit digitalen Endgeräten zu arbeiten. Dazu braucht es eine gelingende Zusammenarbeit von Kreis, Land und Städten.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- die interkommunale Kooperation von Schulen gleicher Schulstufen und -formen fördern;
- die interkommunale Weiterentwicklung der Förderschullandschaft im Ennepe-Ruhr-Kreis voran bringen;
- die Inklusion an allen Schulen im Kreis stärken;
- eine chancengerechte Schule für alle Schülerinnen und Schüler realisieren;
- das Kommunale Integrationszentrums (KI) bei der Integration von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund weiter unterstützen;
- Berufsorientierungsmaßnahmen für alle Schüler*innen schaffen;
- die Medienausstattung der kreiseigenen Schulen auf der Basis ihrer spezifischen Konzepte und Schulprogramme optimieren;
- das Regionale Bildungsnetzwerk EN mit seiner Aufgabe der Koordination der Arbeit der Bildungsträger im Kreis und von Bildungsprojekten stärken und
- die Volkshochschulen, Bibliotheken und Medienzentren als Institutionen des le-benslangen Lernens in den Fokus nehmen.

GRÜN IST ...

... eine vielfältige und bunte Kulturszene

Wir verstehen unter Kultur ein aktives und gestaltendes Eingreifen der Bürgerinnen und Bürger in das gesellschaftliche Leben und die Umwelt ihrer Heimat. Kultur soll den Menschen befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden, kulturelle Bedürfnisse und Wünsche zu benennen und ihnen nachzukommen.

Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die das Entstehen kultureller Prozesse und vielfältiger Kulturprojekte fördern und sie einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. Dafür stellen wir GRÜNE kulturellen Initiativen oder Einzelpersonen unsere Büros als Treffpunkt oder Veranstaltungsräume zur Verfügung und treten im Rahmen der parteigesetzlichen Möglichkeiten auch als Veranstalter von kulturellen Veranstaltungen auf bzw. integrieren künstlerische Angebote in politische Veranstaltungen.

Der Erhalt und der Ausbau der vielfältigen Angebote im Ennepe-Ruhr-Kreis ist eine wichtige Aufgabe, um die Menschen an ihre Heimat zu binden. Deshalb sollte sich auch der Kreis kulturell noch stärker engagieren.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- eine Kultur-Servicestelle zur Unterstützung des Ehrenamts, zur Fördermittelberatung, für kreisweites Kulturmarketing und die Vernetzung Kulturschaffender einrichten;
- Mitglied der regionalen Kulturbüros Ruhrgebiet und Südwestfalen werden;
- einen kreisweiten Internet-Künstler*innenpools entwickeln und pflegen;
- einen Kulturpass EN für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen und
- ein kreisweites Kulturförderprogramm etablieren.

GRÜN IST ...

... ökologisches Wirtschaften

Die Grundlage für die gute Entwicklung des Ennepe-Ruhr-Kreises ist seine wirtschaftliche Stärke und sein Angebot an Arbeitsplätzen und attraktiven Gewerbestandorten. Hier muss die Reaktivierung vorhandener Flächen und das Flächenrecycling Priorität haben. Die Ausweisung neuer Gewerbegebiete führt unausweichlich zu Konflikten mit Anwohnerinnen und Anwohnern, aber auch mit den Interessen des Natur- und Umweltschutzes. Deshalb wollen wir hier mit Augenmaß vorgehen und weiterhin einen fairen Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie schaffen. Die interkommunale und regionale Ausweisung von Gewerbegebieten hat für uns absoluten Vorrang gegenüber rein städtischen Lösungen.

In der Wirtschaftsförderungsagentur sehen wir auch in den nächsten Jahren ein Instrument, den Kreis weiterzusammenwachsen zu lassen und setzen darauf, dass in diesem Bereich die interkommunale Zusammenarbeit weiter gestärkt wird. In einer globalisierten Welt muss der Kreis mit einer Stimme sprechen.

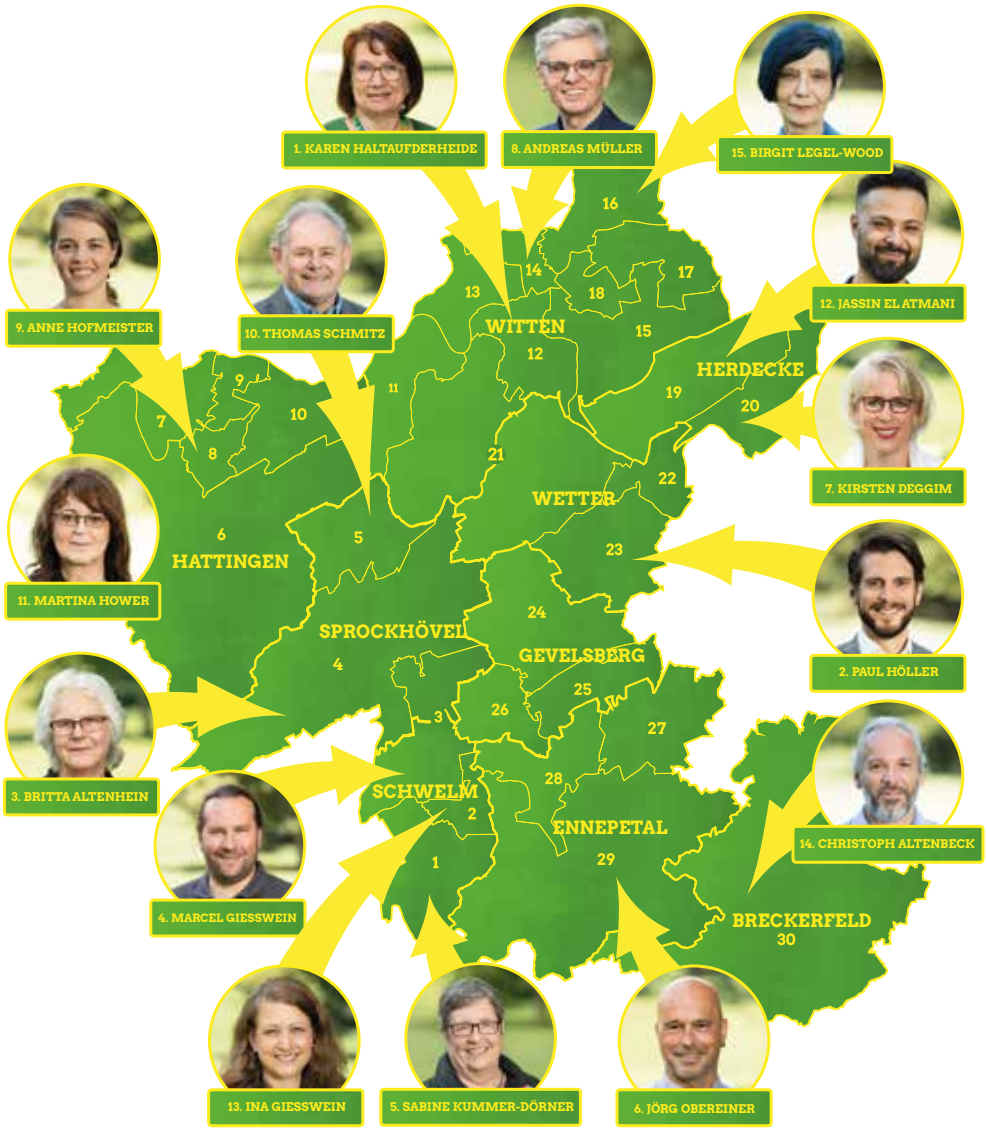
In und nach Corona muss die Wirtschaftsförderung den heimischen Firmen besonders beratend zur Seite stehen. Erfolgreich wird sein, wer sich zukunftsfähig neu aufstellt. Dazu kann die Wirtschaftsförderung mit Netzwerken, Schulungen und innovativen Ideen beitragen.

Ein attraktiver Wirtschafsstandort bietet seinen Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch eine hervorragende Infrastruktur. Dazu gehören eine hochwertige Bildungs- und Kulturlandschaft, ein leistungsfähiger Öffentlicher Personennahverkehr, Breitband im gesamten Kreisgebiet und natürlich auch touristische Angebote wie der Ruhrradwanderweg oder die Denkmäler der Industriekultur. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, vorhandene Angebote zu stärken und neue Projekte anzustoßen, wie die Internationale Gartenausstellung in der Metropole Ruhr 2027.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- die Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises stärken und als Dienstleister für die Städte weiterentwickeln;
- für die besondere Wirtschaftsstruktur des Kreises mit seinen kleinen und mittleren Unternehmen eine neue Gründerkultur entwickeln;
- Beratungs- und Netzwerkangebot zum Thema Kreislaufwirtschaft in der Wirtschafts-förderungsagentur schaffen
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und so die Potentiale von Frauen für die wirtschaftliche Entwicklung nutzen;
- die Integration behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt fördern und hierfür in Zusammenarbeit mit allen maßgeblichen Akteuren entsprechende Programme entwickeln und
- über einen beschleunigten Breitbandausbau die Digitalisierung weiter vorabringen;
- innovative Konzepte wie Coworking Spaces kreisweit einrichten und Startups fördern.

Unsere Kandidaten für den Ennepe-Ruhr-Kreis



Reserveliste Kreistag Ennepe-Ruhr

1) Karen Haltaufderheide
2) Paul Höller
3) Britta Altenhein
4) Marcel Gießwein
5) Sabine Kummer-Dörner
6) Jörg Obereiner
7) Kirsten Deggim
8) Andreas Müller
9) Anne Hofmeister
10) Thomas Schmitz
11) Martina Hower
12) Jassin El Atmani
13) Ina Gießwein
14) Christoph Altenbeck
15) Birgit Legel-Wood
16) Matthias Chantrain
17) Alina Blum
18) Marvin Bruckmann
19) Lieselotte Dannert
20) Wolfram Thiel
21) Monika Arntzen
22) Alexander Karsten
23) Edeltraud Priddat
24) Ralf Schulz
25) Petra Backhoff
26) Marco-Sandor Fußy
27) Annette Bischoff
28) Jürgen Uebelgünn
29) Susanna Ahlborn
30) Jan Fierke

Kreiswahlbezirke

WK 1: Sabine Kummer-Dörner
WK 2: Ina Gießwein
WK 3: Marcel Gießwein
WK 4: Britta Altenhein
WK 5: Thomas Schmitz
WK 6: Alexander Karsten
WK 7: Matthias Chantrain
WK 8: Anne Hofmeister
WK 9: Jan Fierke
WK 10: Marvin Bruckmann
WK 11: Arnold Evertz
WK 12: Karen Haltaufderheide
WK 13: Marco-Sandor Fußy
WK 14: Andreas Müller
WK 15: Alina Blum
WK 16: Birgit Legel-Wood
WK 17: Ralf Schulz
WK 18: Lilo Dannert
WK 19: Jassin El Atmani
WK 20: Kirsten Deggim
WK 21: Jürgen Uebelgünn
WK 22: Monika Arntzen
WK 23: Paul Höller
WK 24: Susanne Dippel
WK 25: Wolfram Thiel
WK 26: Annette Bischoff
WK 27: Werner Kollhoff
WK 28: Petra Backhoff
WK 29: Jörg Obereiner
WK 30: Christoph Altenbeck

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
KV Ennepe-Ruhr
Bergerstr. 38
58452 Witten
Telefon 02302 / 2020520
info@gruene-en.de
www.gruene-en.de
V.i.S.d.P: Karen Haltaufderheide, Nils Kriegeskorte, Bergerstr. 38, 58452 Witten

Am **13.09.**
Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.